

Die Mittelrheinmusik hat sich neu positioniert

Der Festivalmotor läuft nach zwischenzeitlichem Stottern wieder rund – Klarer Programmfokus – Nächstes Jahr wird gefeiert

Von unserem Kulturchef Claus Ambrosius

Koblenz. Wenn in genau zehn Jahren hoffentlich viele Touristen ins Mittelrheintal strömen, um die Bundesgartenschau zu besuchen und dabei die Schönheiten des Welterbegebiets kennenzulernen – dann hat das Mittelrhein Musik Festival (MMF) ganz sicherlich seinen Anteil daran gehabt, dass die Buga 2029 überhaupt an Land geholt wurde beziehungsweise geholt werden konnte. Denn: Gegründet wurde das Festival vor beinahe 20 Jahren, als das Obere Mittelrheintal Unesco-Ehren erhielt – und es hat seitdem in seinen Höhen und Tiefen miterlebt, worauf es ankommt, wenn man eine Region über Stadt-, Kreis- und andere Grenzen hinweg vermarkten und erfahrbar machen will.

Die Suche nach einer belastbaren Trägerstruktur, das stete Arbeiten gegen alte Strukturen: Davon könnten die Festivalunterstützer ein langes Lied singen. Doch das Singen überlassen sie traditionsgemäß lieber den Künstlern – und die können sich im 19. Jahr des MMF sehen und hören lassen. Sonja Kitz ist im dritten Jahr Festivalleiterin – und das neue Programm ist das zweite (nach kurzfristiger Übernahme ihres ersten Durchgangs), das unter ihrer Ägide entstanden ist. Und hier ist es nun, das klare Profil, von dem viele Festivals nur träumen: Sonja Kitz ist bekennender Jazzfan, und mit den Ausflügen in Richtung Soul, Funk, Pop und Klassik ist das Programm des MMF entsprechend ausgefallen. Dabei ist der Festivalleiterin wichtig: „Ich stehe dafür, dass unsere Programme unterhaltend sind und ein hohes Niveau haben. Ich möchte auch gegen das Vorurteil vorgehen, dass Jazz oder andere neuere Musikstile schwierig sein müssen.“ Für eine Unterscheidung in U- und E-Musik (für unterhaltend versus ernst) ist die in Hamburg lebende Kitz sowieso nicht zu haben. Und mit ihrer ansteckenden Begeisterung hat sie nicht nur die langjährigen Kooperationspartner und Sponsoren des Festivals überzeugen können, sondern auch das Publikum: Geschäftsführer Uwe Hüser berichtet bei der Vorstellung des neuen Programms von einem auch wirtschaftlich erfolgreichen Vorjahr. Da spielte natürlich das Wetter besonders gut mit – aber zu den Erfahrungswerten des MMF und dem Engagement der treuen Partner zählt eben auch, für den Notfall eine Regenalternative parat zu haben. Und das ist nur eine Facette von guter Zusammenarbeit, an der sich für das Buga-Jahr 2029 viele Akteure der Region ein Beispiel nehmen können.

Sonja Kitz freut sich besonders auf zwei Programmblocke, für die das MMF die komplette Infrastruktur erst aufbauen muss: einmal zum Freiluftauftritt von „Spark – die klassische Band“ und „Viva Argentina!“ mit der aus Argentinien stammenden Sängerin Laila Dahab am 11. und 12. Juli im Innenhof von Schloss Burg Namedy. Der Brückenschlag von klassischer Kammermusik zu elektronischer Tanzmusik am ersten Abend, die Melange südamerikanischer Lieder zum Jazz am zweiten – das sind Programme, die für das Profil und die ihm innewohnende Vielfalt des MMF stehen können. Ebenso die beiden Konzerte vor einer neuen Spielstätte des Festivals, die im vergangenen Jahr erfolgreich ausprobiert wurde: Vor einem der Zirkularbauten vor dem Koblenzer Schloss steht die Bühne, wenn am 25. Juli die kanadische Jazzsängerin und Pianistin Laila Biali klassischen Jazz mit zeitgenössischem Pop vereint und am 26. Juli der Brite Myles Sanko antritt. Er singt Soul und Jazz mit der Grandeza großer Vorbilder und dabei doch mit ganz eigener Note – und ist für Sonja Kitz

persönlich eine ihrer spannendsten Entdeckungen der vergangenen Jahre. Und dass zum großen Finale am 30. August auf der Festung Ehrenbreitstein die Funk-Legende Candy Dulfer als Saxophonistin und Sängerin zu erleben ist, rundet das neue starke Profil des MMF ab.
RZ Koblenz und Region vom Donnerstag, 11. April 2019, Seite 14 (0 Views)